



Ulrich Welsch

Sobotta – Atlas Histologie

7. Auflage 2005, Elsevier (Urban & Fischer)
272 Seiten, 528 farbige Abbildungen

Preis: 39,95 €

ISBN: 978-3-437-43141-2

Ein Histologie-Atlas – was ist das denn? Nun ja, ein Atlas eben, wie auch entsprechend in der makroskopischen Anatomie, der einem alle histologischen Strukturen aufzeigt, die man kennen und erkennen sollte, vor allem dann, wenn man in der Medizin tätig werden möchte.

Der Atlas ist sehr gut gegliedert und begleitet einen somit hervorragend durch die verwirrende Welt der mikroskopischen Anatomie, sowohl im Histologie-Kurs, als auch bei der Vorbereitung auf die Prüfung und das Physikum.

Zunächst werden einem die Grundzüge der histologischen Technik nahe gebracht. Man erhält hier Informationen zu den verschiedenen Fixierungen, Färbetechniken, Schnitten und Angaben zu lichtmikroskopischen, sowie elektronenmikroskopischen Methoden. Im Folgenden wird das Kapitel der Zytologie besprochen, in dem alle relevanten Bereiche unter Objektiv genommen werden, wie Zellformen, Zellorganellen, Zellkern, Mitose und Meiose. Hier werden einige Themen durch farbige Schemadarstellungen verdeutlicht und im Besonderen erklärt. Zum Beispiel erhält man einen Überblick über alle Zellorganellen in einer Zelle, deren Relation zueinander und teilweise auch deren Funktionsweisen.

Dem schließt sich die Histologie an und gibt einen Einblick in die vier Grundgewebe des Körpers, nämlich Epithel-, Binde- und Stütz-, Muskel- und Nervengewebe. Verschiedenste Abbildungen verdeutlichen die Vielfältigkeit und Besonderheiten dieser Gewebearten. Im Teil der Mikroskopischen Anatomie geht es dann an alle Strukturen die unser Körper zu bieten hat. Angefangen bei Blut, geht es weiter über Lymphatische Organe, Gefäßsystem, Verdauungsapparat, Respirationstrakt, Niere und ableitende Organe, Männliche und Weibliche Geschlechtsorgane, Endokrine Drüsen, Haut und Anhangsgebilde, Sinnesorgane und endet schließlich mit dem Nervensystem.

Jedes Bild wird durch einen entsprechenden Text ausreichend erläutert, d.h. es wird auf wichtige Strukturen hingewiesen und an welcher Stelle sie im Bild zu finden sind. Somit ist klar, worauf man sein Augenmerk richten sollte.

Zudem gibt es zu nahezu jeder histologischen Struktur entsprechende licht- und elektronenmikroskopische Aufnahmen, die einem das Verständnis für so manch kleine Struktur leichter machen, weil sie durch die hohe Vergrößerung wesentlich besser erkennbar sind. Alle Bilder und Abbildungen wurden auf sehr hochwertigem Papier gedruckt, sodass sie für den Leser sehr eindrucksvoll erscheinen.

Sehr gut sind auch die Tabellen am Ende des Buches, da diese die wichtigsten Inhalte zu Bereichen, wie z.B. Färbungen, Gliederungen von Epithelien, Drüsen oder auch Faserarten

etc. noch einmal gesondert zusammenfassen. Dies erleichtert das Lernen und auch spätere Nachschlagen.

Allerdings ist zu sagen, dass man im Histologie-Kurs nicht immer alles so sieht, wie es hier im Buch gezeigt wird. Dies liegt leider häufig an den Präparaten des Kurses. Man darf also nicht enttäuscht sein. Zumindest weiß man ja wonach man suchen soll oder was man hätte finden können. Trotzdem ist das Buch eine kompetente Unterstützung im Kurs. Ich empfehle es aber *nur* als Unterstützung zu nutzen und sich das nötige Wissen über alle aufgeführten Strukturen aus einem fundierten Lehrbuch anzueignen.

Kerstin Voges, 3. Semester

Im Juni 2006